

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der öffentliche Credit**

**Nebenius, Carl Friedrich**

**Carlsruhe, 1820**

1. Allgemeine Bemerkungen

[urn:nbn:de:bsz:31-269650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-269650)

## Allgemeine Bemerkungen.

Wenn wir Vergleichen zwischen der Menge von Circulationsmitteln und den Geldpreisen der Dinge, in verschiedenen Perioden, anstellen; so entgehen uns die mancherley Zweifel nicht, die man gegen die Richtigkeit sowohl der That- sachen, als der daraus gezogenen Folgerungen erheben kann.

Wir müssen aber die, schon bey verschiedenen Gelegenheiten gemachte, Bemerkung auch hier wiederholen, daß, wenn man nur hoffen darf, der Wahrheit auf einige Entfernung nahe zu kommen, solche Untersuchungen wenigstens häufig dazu dienen, gewissen im Allgemeinen und Großen anerkannten Verhältnissen einen etwas bestimmten Ausdruck in Zahlen zu geben.

Daß das circulirende Medium in allen europäischen Staaten von den 1780er Jahren bis zur Beendigung der letzten Kriege bedeutend vermehrt, und seit dem Jahre 1817 wieder bedeutend vermindert worden ist, läßt sich nun eben so wenig bezweifeln, als daß jene Vermehrung und diese Verminderung einen Einfluß auf die Preise der Dinge ausgeübt haben muß.

Ueber die Menge der umlaufenden Gold- und Silbermünzen in Europa sind schon viele Untersuchungen angestellt worden.

Man hat dabey die Register der Münzstätten zu Hülfe genommen, und auch Berechnungen angestellt über die Ausbeute der Minen, über das Verhältniß, nach dem sich die edlen Metalle auf dem ganzen Weltmarkte vertheilen, über die Verwendung des jährlichen Products, zu den verschiedenen Zwecken, wozu dieselben gebraucht werden, und endlich über den wahrscheinlichen Abgang durch Abnutzung, Verlust u. s. f.

Es bedarf kaum der Erwähnung, daß es der größten Sorgfalt, bey Benützung aller Materialien, die man nur immer aufzubringen vermag, nie gelingen wird, ganz genaue Resultate zu erhalten. Für unjern Zweck ist diese Genauigkeit aber auch nicht erforderlich. Man wird sich überzeugen, daß man die Angaben, denen wir folgen, um viele Millionen erhöhen, oder vermindern kann, ohne die daraus gezogenen Resultate deshalb bedeutend modifiziren zu müssen.

Winder schwierig ist die Berechnung des Zuwachses, den die Geldcirculation durch die Papiercreationen verschiedener Staaten in verschiedenen Perioden erhalten hat; da der Betrag der emittirten Summen immer wenigstens approximativ, und der Silberwerth des Papiergeldes überall ziemlich genau, bekannt war.

Wenn man den Einfluß einer Vermehrung oder Verminderung der Circulationsmittel auf die Preise der Dinge berechnen, oder von den Veränderungen, die sich in diesen Preisen ergeben haben,

auf die Circulationsmittel zurückzuführen will; so darf man noch weniger, als bey den Untersuchungen über Abnahme und Zunahme des circulirenden Mediums, auf große Genauigkeit Anspruch machen. Um diese zu erreichen, müßte man nicht nur den Einfluß, den die Geschwindigkeit des Geldumlaufs, der wachsende oder fallende Credit, die Zunahme oder Abnahme der Bevölkerung, der Production und des Handels auf das Circulationsbedürfniß ausüben, zuverlässig kennen, und in Zahlen auszudrücken vermögen, sondern auch den Veränderungen in den Productionskosten, welche den absoluten Werth der Dinge affiziren, und den mannigfaltigen Ereignissen, welche eine relative Theuerung oder Wohlfeilheit zeitweise hervorbringen, gebührende Rechnung tragen.

Wenn man bedenkt, wie durch solche Ereignisse und Veränderungen, welche den Geldpreis der Dinge, unabhängig von der Menge der Circulationsmittel, affiziren, die Wirkung einer Vermehrung oder Verminderung derselben mannigfaltig durchkreuzt werden kann; so wird man beynah von jedem Versuche einer nähern Untersuchung über diesen Gegenstand abgeschreckt; zumal, wenn man noch weiter in Betrachtung zieht, daß der Wechsel der Nachfrage und des Angebots, und die Fortschritte oder Rückschritte in der Production, bey jedem einzelnen Artikel verschieden sind, und daß, wäre der Einfluß dieser Verhältnisse für jede einzelne Waarengattung auch genau in Zahlen auszumitteln, die Berechnung eines Durchschnitts für alle Waaren doch stets unmöglich bleiben würde.

Indessen haben wir einen Artikel, das Getreide, den man als den tauglichsten Repräsentanten vieler anderer betrachten kann, dessen Preis einen mehr oder minder bedeuten-

den Einfluß auf die Preise aller andern Dinge ausübt, welcher Gegenstand der regelmäsigsten Nachfrage, und einer eben so regelmäsigten, und auch in ihrem Verfahren keinen großen Veränderungen unterworfenen Production ist, dessen Vorräthe daher, nach Durchschnitten von mehreren Jahren gerechnet, in dem gleichförmigsten Verhältnisse zum Bedürfnisse verharren, und dessen Productionskosten keine beträchtliche Veränderungen erfahren.

Die Gründe, warum die Durchschnittspreise des Getreides als ein ungefährer Maßstab für die Werthabschätzung der edlen Metalle in verschiedenen Zeiträumen gelten können, sind zu bekannt, als daß wir dieselben hier umständlicher zu entwickeln für nöthig hielten. Wir nehmen diesen Maßstab als denjenigen an, der noch unter allen uns der Wahrheit am nächsten zu bringen verspricht. Vielleicht geht aus den Thatfachen, die wir mit großer Sorgfalt gesammelt haben, eine neue Bestätigung von allgemeinen Wahrheiten hervor.

Manches, was bey einer Vergleichung der Getreidepreise in verschiedenen Zeiträumen zu berücksichtigen ist, werden wir am geeigneten Orte berühren.

Zur Vergleichung wählen wir die Jahre 1780 bis 1789 und von 1800 bis 1809. Die Zahl der Jahre ist bedeutend genug um zuverlässige Durchschnittspreise zu gewähren. Bey der Wahl dieser Perioden haben uns verschiedene Rücksichten bestimmt. Die zuverlässigsten Notizen, die wir besitzen, umfassen gerade gedachte beyde Decennien. Die 1790er Jahre schieden wir aus, weil in diesem Zeitraume die größten Bewegungen Statt fanden, und im Augenblick, da sie vorgingen, die Sachen noch keine feste Gestalt gewinnen konnten; dann, weil die auf

dem französischen Geldmarkte eingetretenen Ereignisse, deren Wirkung in demselben Zeitraum wieder aufgehoben wurde, unregelmäßig einwirkten; ferner, weil die Art und Weise, wie die österreichischen Armeen im Anfange des Krieges versorgt wurden, einen bedeutenden Einfluß auf den Märkten eines großen Theils von Deutschland ausübte, und weil überhaupt, noch aus verschiedenen andern Gründen die Wirkung des Krieges in jener Periode in allen Verhältnissen fühlbarer war.

Das Jahrzehent von 1780 bis 1789 geht den Veränderungen, die der Gegenstand unserer Betrachtungen sind, unmittelbar zuvor.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts hatten die Papiercreationen von England und Oesterreich ihren Einfluß auf dem Marke der edlen Metalle schon größten Theils ausgeübt; ihre Wirkung wurde wenigstens in den ersten sechs Jahren vollendet, und was später geschah, konnte keine neue bedeutende Entleerung an edlen Metallen, sondern nur eine fortschreitende Depreciation des Papiergeldes, das die edlen Metalle bereits abgelöst hatte, hervorbringen. Auch die russischen Maßregeln, so wie die einiger anderer Staaten fielen in diese Periode.

Ueber den Einfluß der Kriege in diesem Zeitraum werden wir später zu sprechen Gelegenheit finden.

Wenn man die Durchschnittspreise des Getreides als einen tauglichen Maßstab zur Werthabschätzung der edlen Metalle für verschiedene Zeiträume betrachtet, und annimmt, daß, unter übrigens gleichen Umständen, die Vermehrung oder Verminderung der Circulationsmittel einen verhältnismäßigen Aufschlag oder Abschlag der Preise der

Dinge bewirkt; so wird man zugeben, daß bey einer Vergleichung der Menge von Circulationsmitteln von verschiedenen Zeitperioden, und der Getreidepreise von denselben Perioden, das gleiche Resultat erscheinen muß, in so ferne nicht Umstände der oben bezeichneten Art eingewirkt haben. Ergibt sich nun eine Uebereinstimmung bey auf diesem und jenem Wege gefundenen Resultate, so darf man um so eher annehmen, daß man sich der Wahrheit genähert habe. Unbedeutende Abweichungen kommen nicht in Betrachtung, bedeutende müssen sich durch die Einwirkung bekannter Veränderungen in den Umständen erklären lassen können.

Wir wollen beyde Wege betreten und zuerst die Veränderungen, die sich in der Menge der Circulationsmittel von den 1780er Jahren bis 1810 ergeben haben, und dann die Durchschnittspreise des Getreides von den gedachten Perioden untersuchen.

Wir setzen bey der ganzen Untersuchung voraus, daß die Papiercreationen einen Einfluß auf den Werth der Metallcirculation ausüben, daß die in Umlauf gesetzten Papiersummen, so weit sie die Stelle der Gold- und Silbermünzen vertreten, d. i. nach ihrem Gold- oder Silberwerth, den der Curs der Papiere, oder, wenn man will, der Papierpreis der edlen Metalle anzeigt, als eine eigentliche Vermehrung des circulirenden Mediums zu betrachten sind, und daß also alle Circulationsmittel, Papier- und Metallmünze zusammen genommen, als eine Masse erscheinen. Wir glauben diesen Gegenstand in der ersten Abtheilung des zweyten Buches Kap. 2. Abs. 3, 4 und 5, und Kap. 3. Abs. 3 und 4 hinlänglich erörtert zu haben.